

mal ein schlimmes Ende. Des Lasters Bahn ist anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen; allein sein Fortgang bringt Gefahr, sein Ende Nacht und Grauen.

c. Benutze rasch den Augenblick, vergangne Zeit kehrt nie zurück. Befolge gern der Lehrer Rat, er bahnt zu Tugend und Glück den Pfad. Schätze nicht zu hoch das Geld, es hat nur Wert für diese Welt. Vertrau auf Gott, er hilft in Not. Wohlzuthun und mitzuteilen vergesset nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl. Thöricht ist der Neid, denn er thut sich selbst nur leid. Einem jeden gefällt seine Kappe wohl, darum ist das Land der Narren so voll. Thu nichts Böses, so widerfährt dir nichts Böses. Gott will, wir sollen glücklich sein; darum gab er uns Gesetze.

II. Die unterordnende Zusammensetzung oder das Satzgefüge.

1. Der Satzgegenstand ist ausgedrückt durch einen Nebensatz (Gegenstandssatz).

Wer sucht, der findet. Wer zufrieden ist, ist glücklich. Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen. Wer sich in Gefahr be-
gibt, kommt darin um. Wer Gutes thut, hat frohen Mut. Wer dem Armen gibt, leihet dem Herrn. Wer zuerst in die Mühle kommt, der mahlt zuerst. Wer viel anfängt, endet wenig. Wer nicht ernähren will die Katzen, der muß ernähren die Mäus' und Ratzen. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen. Wer A sagt, muß auch B sagen. Wer die Wahl hat, hat die Qual. Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Doppelt gibt, wer bald gibt. Was lange währt, wird endlich gut. Was Gott thut, das ist wohlgethan. Was von Herzen kommt, geht auch wieder zu Herzen. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Womit ein Feind zu schaden denkt, wird oft von Gott zum Heil gelenkt. Dafs ihn viele gehn, macht den Weg nicht schön. Das eben ist der Fluch der bösen That, dafs sie fortzeugend Böses muß gebären. — Das größte Elend ist, kein Elend tragen zu können. Das Vaterland zu schützen, ist treuer Unterthanen Pflicht.

2. Die Beifügung ist ausgedrückt durch einen Nebensatz (Beifügungssatz).

Keine That geschieht, die der Herr nicht sieht. Der Mann ist aller Ehren wert, der alle Dinge zum besten kehrt. Es ist ein guter Pfennig, der einen Thaler spart. Es müssen starke Beine sein, die gute Tage tragen wollen. Almosen, das vom Herzen kommt, dem Geber wie dem Nehmer frommt. Wer sich auf Gott